

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 87.

Donnerstag, den 11. Juni 1891.

| 52. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Schultheißenämter.

In Folge höherer Befehl werden die den Schultheißenämtern für den Fall des Eintritts erheblicher Beschädigungen durch Hagelschlag durch den in Nr. 128 des Kremsthalboten von 1890 erschienenen oberamtlichen Erlaß vom 21. August v. Jz. erteilten Aufträge auch für das heurige Jahr wiederholt.

Man erwartet deren pünktlichen Vollzug.
Den 8. Juni 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Nach einer Bekanntmachung des R. Weingartmeisters Warth in Untertürkheim sind daselbst schon vereinzelt Spuren des Wiederauftretens der Blattfallkrankheit an den Reben bemerkbar, und ist mit dem Bespritzen alsbald zu beginnen. Da jedoch das Laub noch zart ist, so geht der Rath dieses Sachverständigen dahin, auf 100 Liter Wasser nur 1 1/2 Kg. Kupfervitriol und ebensoviele Kalk zu verwenden.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, Vorstehendes unverzüglich bekannt zu machen.
Den 8. Juni 1891.

R. Oberamt: L h y m.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Der am 15. Januar 1859 zu New-York in Amerika geborene, zuletzt in Weinstein D. Waiblingen wohnhafte **Theodor Pfund** wird beschuldigt, als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ersten Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen §. 360, Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hier selbst auf

M i t t w o c h , den 23. September 1891, Vormittags 8 Uhr

vor das königliche Schöffengericht hier selbst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando zu Ludwigsbürg ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Waiblingen, den 4. Juni 1891.

H. Gerichtsschreiber: S c h e y t t.

Waiblingen.

Heugras- und Klee-Verkauf.

Am nächsten

Freitag den 12. Juni d. Jz. Vormittags 11 Uhr

wird der **Klee-Ertrag** (I. Schnitt) von 49 Ar 19 Dm. beim neuen Kirchhof, **Heugras- und Klee-Ertrag** (I. Schnitt) von 67 Ar 53 Dm. bei der Pumpsstation im öffentlichen Aufstreich auf dem Platz verkauft. Versammlung bei der Pumpsstation.

Den 10. Juni 1891.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des **† Daniel M e r g e n t h a l e r**, gew. Gemeinderats hier bringen am nächsten

Freitag, den 12. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathaus zum III. und letzten Mal im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

- 2 Ar 15 Dm. ein 3stod. Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Hofraum an der Schmidener Straße
- 1 Ar 55 Dm. eine 1stod. Scheuer mit Tenne und Barn hinter dem Haus,
- 1 Ar 63 Dm. Gemüse-Garten hinter der Scheuer, angekauft um 10000 M.
- 21 Ar 03 Dm. Acker am Schützenhäusle angekauft um 1215 M.
- 27 Ar 60 Dm. Baumacker in der innern Winterthalen, angekauft um 2555 M.
- 24 Ar 46 Dm. Acker auf der untern Röhle, angekauft um 1200 M.
- 16 Ar 26 Dm. Acker in der Wasserhube, angekauft um 612 M.
- 16 Ar — Dm. Acker im mittlern schmalen Pfad, angekauft um 605 M.
- 14 Ar 80 Dm. Acker im innern schmalen Pfad, angekauft um 725 M.
- 34 Ar 57 Dm. Acker am D-finger Weg, angekauft um 1205 M.
- 17 Ar 47 Dm. Acker im hintern Eifenthal, angekauft um 705 M.
- 13 Ar 98 Dm. Acker im vordern Eifenthal, angekauft um 611 M.
- 13 Ar 95 Dm. Baumwiese in den Siechensgärten, angekauft um 571 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 9. Juni 1891.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

Die Pflingstkollekte

hat in der Diocese Waiblingen folgende Opferbeträge ergeben, wofür hie- mit öffentlich gedankt wird: in Waiblingen M. 64,26, Großheppach 57,88, Winnenden 55, Ebersbach 17,50, Strümpfelbach 15,20, Oppelsbohm 14,61, Weinstein 13,82, Korb 9,60, Schwaikheim 8,43, Hertmannsweiler 8, Bittensfeld 7,70, Buch 6,70, Neustadt 6,63, Hohenacker 6, Wirtmannsweiler 5,20, Hegnach 5, Hochberg 3,86, Neckarrens 3, Hochdorf 2,40. Summa 310 M. 79 Pf.

R. Dekanatamt: G e f.

Darlehenskassen-Verein Leutenbach

eingetragene Genossenschaft.

Bilanz 1890.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand . . .	1000 M 79 J	Guthaben der Aus-	
Darlehen	18095 M — J	gleichstelle . . .	154 M 45 J
Stüdzinse	458 M 75 J	Anlehen	18810 M — J
		Stüdzinse	299 M 63 J
		Geschäftsguthaben der	
		Mitglieder	236 M — J
		Reservefonds des Vor-	
		jahrs	25 M 54 J
			19525 M 62 J
bavon ab Passiva	19554 M 54 J		
ergibt sich heuer	19525 M 62 J		
ein Gewinn	28 M 92 J		
Gesamtumsatz im Jahr 1890	89,655 M. 59 Pf.		
	Der Vorstand.		

Stuttgart.

Die unterzeichnete Stelle ist ermächtigt

2300 Kbm. Kemsand

welche im Laufe des Sommers 1891 franco Bahnhof Stuttgart abzuliefern wären, zu veraccordiren.

Der Sand muß grobkörnig und schlammfrei, also reiner Flußsand — kein Grubenand — sein. Die Offerte sind längstens bis **Montag den 15. d. Mts. vormittags 10 Uhr**, an die unterzeichnete Stelle, mit einer Qualitätsprobe einzusenden.

Es kann auf das ganze Quantum, oder auf einen beliebigen Teil desselben submittirt werden.

Den 9. Juni 1891.

Städt. Straßenbau-Inspection
Kemmler.

Waiblingen.
Frühen
**Roman- und
Portland-Cement**
empfiehlt

Heinrich Pfander
Neue Bahnhofstraße.

Beutelsbach.
Unterzeichneter ver-
kauft eine gute



Kuh

mit oder ohne dem 3.
Kalb, schweren Schlags, gelbblä. Friedrich Hammer.

Waiblingen.

Milch

ist zu haben bei
Karl Schweidhardt
Sackgasse 49.

Korb.

6 Eimer guten

Apfelmoss

hat zu verkaufen.

Karl Aeckerle.

Waiblingen.

3 Viertel schönen

hohen Klee

und 2 Partien Grasboden hat
zu verkaufen.

Kühler Pögele.

Gundelsbach.



200 Mark

Pflegschaftsgeld

hat gegen gefehliche Sicherheit auf
längere Zeit sofort auszuleihen.

Gottlieb Sigle.

Ueberraschend

ist die Wirkung gegen Sommer-
sprossen u. Hautunreinigkeiten
beim täglichen Gebrauch der
Bergmann's Lilienmilchseife
Echt à St. 30 u. 50 Pf. bei Karl
Ment in Waiblingen.

Geld

in jeder Höhe auf gute Informatio-
scheine vermittelt und

Güterzieler

in jedem Betrage kauft das
Bureau von C. Th. Schweizer
Marienstr. 4 I, Stuttgart.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während
der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben unvergeß-
lichen Tochter und Schwester

Bertha Hofmann,

für die Blumenspenden und den erhebenden Gesang ihrer
Schulfreundinnen, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu
ihrer letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern
herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ebersbach.

Vergebung

der Steinhauer-, Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-
und Gypferarbeit zu einem Neubau.

Zeichnungen, Kostabsbedingungen etc. können bei Unterzeichnetem ein-
gesehen werden und Offerte längstens bis

Freitag den 12. Juni

etagesandt sein.

Friedr. Ellwanger, Strbsdr.

Offert in Fahrrädern!

Die Nähmaschinen- & Fahrrad-Hand-
lung von

C. HAHN in Backnang

verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels

mit **33 1/3 %** Rabatt.

Kupfer-Vitriol

krystallisiert und gemahlen liefern in beliebigen Mengen

Stuttgart,

51 Hauptstätterstr.

Schmidt & Dihlmann.

Java- u. Santos-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und schön schmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand in
Postpaketen à 9 Pfd. zollfrei unter Nachnahme.

Heinrich Adressen, Hamburg.

Menescher Ausbruch Wunderbar ist der Erfolg

(rother Ungarwein)

untersucht und begutachtet, sowie vor
ärztlichen Autoritäten für Bleich-
süchtige und Blutarme besonders
empfohlen, ist in Originalflaschen zu
haben bei

A. Vollmer Ww.,

Colonialwarenhandlung

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe
Flecke etc. verschwinden unbedingt
beim täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden. à Stück

50 Pf. bei

M. Herrlinger Wwe.

Waiblingen.

**Roman- und
Portl.-Cement**

empfiehlt. K. Ammann jr.

Waiblingen.

Ein freundliches möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein junger, solider, kräftiger
Mann findet sofort im Güter-
schuppen

dauernde Stelle

bei

Kaufmann, Güterbeförderer.

**Weinbergknecht-
Gesuch.**

Ein tüchtiger Weinärtner, welcher
auch Gartengeschäfte versteht, oder
solche zu erlernen wünscht, findet hier
sehr gute Stelle. Näheres bei
Chr. Pfeiffer, Stuttgart.

Mädchen gesucht

im Alter von 14-16 Jahren, das
Felbarbeit versteht

Konrad Schweidhardt

h. d. Rose, Cannstatt.

Gruis'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke

Heilbronn a/M.

Seit 1785 bewährtes
und bestes Heil-
mittel gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen.

Kein Geheimmittel,
daher Verkauf mit
Antrag vom K.
Württ. Medicinal-
Collegium stets
gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf.
mit Gebrauchs-
anweisung.

Tausende von
Attesten
jüngster Zeit
aus allen
Kreisen beweisen
den Erfolg
bei dessen An-
wendung.

An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direct an obige
Niederlage.

Um des wirklichen
Hellerfolgs sicher zu
sein, verlange man
h. Ankauf ausdrück-
lich „Gruis'sches
Augenwasser“ und
beachte obige Schutz-
marke, mit der jedes
Glas versehen ist.



Wiederherstellung
Erfindung.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Juni. Die Wiederherstellung Sr. Maj. des
Königs schreitet in erwarteter Weise fort. Allerhöchstdieselben haben
gestern erstmals für einige Stunden das Bett verlassen und fühlen sich
etwas wohler, bedürfen aber noch durchaus der Ruhe.

Stuttgart, 8. Juni. In unseren Mauern tagt von heute
abend an bis nächsten Freitag der 15. Verbands-Tag selbständiger deutscher
Konkbitoren.

Der württembergische Gerberverein
wird am 5. Juli ds. Jrs. in Ulm seine 8. Generalversammlung halten.

Für das neue Vereinshaus in Stuttgart sind nahezu
190 000 M. gezeichnet worden. Mehr als 30 Baupläge wurden an-
geboten.

Es besteht momentan der Plan, das in Ulm garnisonierende,
9 Batterien starke Artillerieregiment und das in Ludwigsburg
liegende in drei Regimenter umzuwandeln. Das Ludwigs-
burger Artillerieregiment, welches 11 Batterien zählt, und somit das
stärkste von ganz Deutschland ist, hat den Anstoß zu diesem Plan ge-
geben, da es für den Kommandeur des letzteren fast unmöglich ist, das
ganze 11 Batterien starke Regiment zu beaufsichtigen und zu kontrollieren.

Stuttgart, 6. Juni. Man schreibt dem N. B.: Große
Fußtouren, welche man sonst „armen Reisenden“ neidlos als Vorrecht
zu überlassen pflegte, sind bekanntlich neuerdings wieder stark in Mode

gekommen. So traf der Schreiber dieser Zeilen gestern auf der Straße
nach Berg einen feingekleideten, übrigens nur mit Sonnenschirm, Gelb-
tasche und Reiselektüre „belasteten“ Herrn, dem er eine kleine Gefälligkeit
erwies und der ihm gesprächsweise mitteilte, daß er nach Wien eine
Fußpartie unternommen und bereits von Trier nach Stuttgart acht Tage
unterwegs sei. Um Land und Leute gründlich kennen zu lernen und die
sich ihm darbietenden Schönheiten der Natur und die Merkwürdigkeiten
der Kunst mit Muße beschauen zu können, verzichtet er auf die modernen
Beförderungsmittel und verläßt sich auf die Kraft und Ausdauer seiner
gesunden Beine. Der originelle Wanderer hegt die Absicht, die Er-
fahrungen und Eindrücke seiner Reise in Form eines Tagebuchs zu
veröffentlichen.

Leonberg, 7. Juni. Heute Abend gegen 5 Uhr näherte sich
unserer Stadt von Westen her ein Gewitter, das bei starken
elektrischen Entladungen und der eigentümlich zackigen Gestalt der Wolken
nichts Gutes ahnen ließ. Rasch hatte sich der Himmel verfinstert und
dichter Hagel fiel mit großer Gewalt prasselnd nieder. Allerdings dauerte
das Unwetter nur wenige Minuten, aber diese Zeit hatte genügt, um
an Gebäuden und auf Feldern nicht unbedeutenden Schaden anzurichten.
An einigen Stellen lagen die Hagelkörner so dicht, daß der Boden wie
mit Schnee bedeckt aussah. Ueber den Umfang des angerichteten Schadens
läßt sich übrigens jetzt noch kein endgiltiges Urteil abgeben.

In Rutesheim, D.A. Leonberg, sind am 6. d. M. 3

Scheunen abgebrannt. Der Gebäudeschaden beträgt gegen 4000 M. Als Entstehungsursache des Brandes ist Brandstiftung anzunehmen.

R o t t e n a c h e r, 9. Juni. Die Main'sche Kunstmühle ist mit den dazugehörigen Nebengebäuden heute Nacht 1 Uhr abgebrannt.

S e r a b i e t e n i, R e m s t h a l, 7. Juni. Die Kirichen gehen ihrer Reise rasch entgegen; es sind schon mehrere Partien versandt. Der Ertrag wird, wenn das Wetter günstig bleibt, noch größer als voriges Jahr werden. Auch ist hier einem längst geäußerten Bedürfnis entsprechend an der R. Staatseisenbahn eine Haltestelle errichtet worden, was für den hiesigen großen Ort sehr von Vorteil ist.

G m ü n d, 7. Juni. Heute wurde hier das dritte R e g i m e n t s f e f t früherer Angehöriger des Infanterie-Regiments „König Wilhelm“ (6. Württ.) Nr. 124 abgehalten, wozu sich eine große Zahl auswärtiger Kameraden und auch viele Offiziere einfanden.

B o m W e l z h e i m e r B e z i r k, 6. Juni. In Weimars (Remsthal) brannten vergangene Nacht vier Gebäude nieder, zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen. Eine halbverrückte Frau soll das Feuer eingelegt haben.

T r a i l s h e i m, 6. Juni. Heute Vormittag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein bedauerliches U n g l ü c k. Der Wagenrapporteur Kleß kam beim Ueberschreiten eines Schienengeseisses zwischen die Buffer zweier Eisenbahnwagen und ist an den erhaltenen Verletzungen alsbald g e s t o r b e n.

O f f e n a u, 7. Juni. Am Donnerstag ist das 1¹/₂jährige Söhnchen des Saltnarbeiters Erlewein in einen Brunentrog gefallen und e r t r u n k e n.

B r a d e n h e i m, 7. Juni. Bei dem G e m e i n d e p f l e g e r in D i e n b a c h ist in der vergangenen Nacht e i n g e b r o c h e n und die Gemeindefasse mit ca. 2800 M. gestohlen worden.

B r a d e n h e i m, 8. Juni. Die Mitteilung über einen Einbruch beim Dörsenbacher Gemeindepfleger ist dahin zu berichtigen, daß heute der Gemeindepfleger Scheible verhaftet worden ist wegen dringenden Verdachts, die fehlenden 2800 M. unterschlagen und den Einbruchsdiebstahl zur Verdeckung seines Verbrechens fingiert zu haben. — Bezüglich des in letzter Zeit auch hier zur Ausgabe gelangten f a l s c h e n F ü n f m a r k s i s t n a c h z u t r a g e n, daß dasselbe nach gemachter Untersuchung aus einer gegossenen Zinnkomposition im Wert von ca. 5 Pfennig besteht. Ähnliche Falsifikate sind besonders im Oberland zahlreich im Umlauf. Es dürfte sich deshalb besondere Vorsicht bei Empfang dieser Münzsorte empfehlen.

S a u l g a u, 8. Juni. Diesen Abend 7 Uhr entlud sich über der hiesigen Stadt und Markung mit Nachbarmarkung ein schweres Gewitter mit heftigem Hagel. Die Körner fielen in Größe bis zu Hühneriern.

L h i e r i n g e n, 6. Juni. Während des Gewitters, das heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr über unsere Fluren hinweg, wurde ein 24 Jahre altes Mädchen, die Tochter des Bauern M i c h a e l R o c h, die etwa ¹/₂ Stunde von dem Ort entfernt auf dem Feld gearbeitet und vor dem Regen unter einem Birnbaum Schutz gesucht hatte, von dem Blitz erschlagen. Die jüngere Schwester der Getödeten, die sich ebenfalls unter den Baum gestellt, aber um ein zu rückgelassenes Kleidungsstück zu holen sich etwas von demselben entfernt hatte, sah, wie der grelle Blitzstrahl herniederfuhr und die Schwester zu Boden streckte. Der herbeigerufene Wundarzt, der halb zur Stelle war, konnte keine Hilfe mehr bringen. Der Blitz traf die Aermste am Hinterkopf, von wo sich ein blauer Streifen über den Rückgrat bis zur Ferse des rechten Fußes hinabzieht, an welchem der Schuh zerrissen wurde.

U l m, 6. Juni. Heute früh sprang ein 17jähriges Dienstmädchen im weißen Lamm in der Plagzgasse vom 4. Stockwerk aus auf die Straße herab, nachdem sie vorher Blausäure getrunken hatte. Sie wurde lebend aber bewußtlos ins Hospital verbracht; die inneren Verletzungen scheinen schwere zu sein. Ueber den Grund der That verlautet nichts Bestimmtes.

L a u p h e i m, 6. Juni. Die Orte des nördlichen und östlichen Teils unseres Bezirks wurden heute nachmittags 3 Uhr durch ein furchtbares Gewitter schwer heimgesucht. Der Hagel fiel in der Größe von Hühneriern, von denen mitunter mehrere zusammengeschmolzen waren. Fuhrwerke und Fußgänger wußten sich kaum vor der Wucht zu bergen. In kaum einer halben Stunde glich das ganze Feld einem weiten Schneefeld, alles Fußhoch bedeckend. Schrecklich sind die mit Winterfrucht beplanten Strecken zugerichtet. Die ältesten Leute können sich kaum eines solchen Hagelstuges erinnern.

W ä n g e n i, 8. Juni. Gestern zogen 2 schwere Gewitter über unsere Gegend hin. Das zweite war von großem Sturm und Hagel begleitet. In dem sehr nahen Engelitz wurde ein Waldbüsch von ungefähr 700 großen Tannen auf den Boden gelegt. Das Gras ist gänzlich in den Boden geschlagen, die Früchte sind geknickt und teilweise vernichtet.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.

Gannstatt: v. Regelen, Regierungsrat, 80 J.; ferner ebendasselbst Georg Krauß, 53 J. Tübingen: Emilie Sandberger. Bradenheim: Regine Mayer, geb. Böller, 83¹/₂ J. Eßlingen: Amalie Levi, geb. Rothheim. Heilbronn: Eduard v. Dahn, russ. Staatsrat, 74 J. Schloß Reichenstchwand: Fr. Thon, geb. Lützenmayer. Neutlingen: Barbara Stupp, geb. Reim, Witwe, 78 J. Wönnigheim: Mathilde Gözinger. Dörsenbach, D. A. Dillingen; Christoph Fr. Knecht, Schull. Rötzenbach: Julius Kollmar, Schultzeiß.

Deutsches Reich.

P o t s d a m, 6. Juni. Der K a i s e r empfing heute abend im Neuen Palais den Major v. Wischmann und den Afrikareisenden Oskar Borchert und zog alsdann die Herren zur Abendtafel.

A u s F r i e d r i c h s r u h erfährt, entgegen früheren Nachrichten, die R. J., F ü r s t B i s m a r c k werde nicht nach Riffingen gehen, überhaupt von jedem Kurgebrauch absehen, da seine Gesundheit so vortreflich sei, daß für ein Verlassen des Sachsenwalbes kein Grund vorliege.

B e r l i n, 9. Juni. Bei einem Gewitter am heutigen Morgen schlug der Blitz in die hinter Tempelhof abende 1. Kompagnie des Franz-Regiments, tötete das Pferd des Hauptmanns Quast und verletzte mehrere Mannschaften sehr schwer, zahlreiche leicht. Ein großer Teil der Kompagnie, darunter Hauptmann Quast, war bewußtlos und erholte sich erst nach einiger Zeit.

B r e s l a u, 7. Juni. Heute Vormittag brach in den Ställen der Kürassierkaserne Feuer aus. Die Pferde gelangten ins Freie und stürmten, scheu geworden, in die Stadt und durch dieselbe, prallten am Fuhrwerke an, brachen Randalaber um, wodurch sie vielfach verletzt wurden. Viele Pferde stürzten, 3 blieben tot liegen. Menschen sind nicht verunglückt, aber es herrschte eine furchtbare Aufregung. Das Feuer blieb auf den ersten Stall beschränkt.

B r e s l a u, 8. Juni. Bei dem gestern stattgefundenen Brande in der Kürassierkaserne sollen 6 Pferde zu Tode gekommen und 40 verletzt worden sein.

In B a m b e r g fand beim Exerciren in Folge eines irrthümlichen Kommandos ein Zusammenprall zweier Schwadronen Ulanen statt. Mehrere wurden schwer oder leicht verwundet, ein Ulan erhielt einen Lanzenstich in den Hals.

R ö l n, 6. Juni. Aus den vom Oberrhein, aus Rheinhessen und der Pfalz einlaufenden Nachrichten geht hervor, daß die gestrigen und vorgestrigen Gewitter in mehreren Gemarkungen die ganze Ernte vernichtet haben. In den Weinbergen ist der Schaden noch nicht zu übersehen, an vielen Orten schlug der Blitz ein, vier Personen wurden von dem Blitze getroffen.

T r i e r, 6. Juni. Die Ausstellung des heiligen Rockes beginnt nach dem nunmehr veröffentlichten Hirtenbrief Ende August und dauert 6 Wochen.

S i l d e s h e i m, 4. Juni. (H o h e s A l t e r.) Vorgestern starb hier einer der ältesten Einwohner, der Rentner Ernst Wunnenberg, im 95. Lebensjahre. W. war am 22. März 1797, also an demselben Tage wie Kaiser Wilhelm I. geboren. Er schickte seinerzeit dem Kaiser einen selbstgeschriebenen Glückwunschbrief zum Geburtstag, welcher auch immer vom Kaiser erwidert worden war. W. war auch Mitkämpfer der Freiheitskriege.

A u s d e r P f a l z, 7. Juni. (Der Kirchenverstand) aus der Vorderpfalz in die Großstädte und vor allem nach Norddeutschland hat zum Preise von 55 Pf. pro Pfd. begonnen. Die Ernte wird, wenn nicht noch elementare Ereignisse eintreten, äußerst reich ausfallen.

A r e u t h (Bad), 6. Juni. Gute Abend 7 Uhr zog ein größliches U n w e t t e r über Areuth. Dasselbe war begleitet von Hagel, dessen hühnerergroße Schlossen eine Viertelstunde herniederprasselten.

— In S e e s h a u p t (Starnberger See) brach das Hagelwetter in dem Momente los, als der Dampfer „Wittelsbach“ anlegen wollte. Ein Fahrgast berichtet: „Es fielen Hagelkörner in der Größe von Hühneriern, welche am Dampfer alle Fenster einschlugen. Auch im Gasthaus „Zur Post“ war kein Fenster mehr ganz. Mehrere Personen wurden schmerzhaft am Körper getroffen; ich habe jetzt noch Weulen. Auch in Bernried hatte es arg gewüet. In Starnberg regnete es nur. Auch in München und Umgebung fiel nur Regen und leichtes Graupeln.“

A u s d e m b a b i s c h e n O b e r l a n d e, 6. Juni. Ein seit November in Todtnau angestellter P o s t g e h i l f e, der vor einigen Wochen flüchtig wurde, konnte in Marseille auf Veranlassung des dortigen deutschen Konsulats verhaftet werden, als ersterer im Begriffe stand, ein Schiff zu besteigen. Es wurde bei ihm ein Taschengeld von etwa 1000 M. vorgefunden. Das Defizit bei der Todtnauer Postanstalt soll über 2000 M. betragen und wahrscheinlich noch nicht einmal ganz abgegolten sein. — Ein M ü l l e r aus dem Wiesenthale kassierte, per Zweirad reisend, in dem Postort Todtnau 7000 M. ein, legte das Geld in die hinter sich aufgeschlossene Tasche, v e r l ö r t e diese aber bei der Fahrt ins Wehrthal. Als er seinen Verlust wahrte und schleunigst umkehrte, hatte er die Freude, von einem Fuhrknecht das Felleisen unverfehrt eingehändigt zu bekommen. Aus Anerkennung über diese Ehrlichkeit des braven Rächters, gab er diesem — eine Mark. Dieser, von der Sachlage näher unterrichtet, wurde klugbar, und der Müller mußte nun den gesetzlichen Findexlöhn von 8 Prozent = 560 M. auszahlen. Wäre er nicht so knauserig gewesen und hätte auch nur ein Fünftel oder Zehntelstück geopfert, so hätte sich der Finder ganz wohl zufrieden gegeben.

Ausland.

B e r n, 6. Juni. Der Bundesrat verlangt von der Bundesversammlung für die Beschaffung des Kriegsmaterials für 1892 Kredite im Betrag von 3 760 704 Franken.

P a r i s, 8. Juni. Der Senat hat nach längerer Erörterung mit 208 gegen 49 Stimmen die von der Kammer bereits genehmigte Vorlage betreffend die Herabsetzung der Getreidezölle angenommen.

Die „Kreuz-Ztg.“ berichtet, daß sich gegenwärtig in Oesterreich-Ungarn ein Ueberfluß an Getreide in Höhe von 15 Millionen Hektolitern befindet, welche für die Ausfuhr verfügbar seien. Diese Thatsache wird von den gegnerischen Blättern verschwiegen, um für D e u t s c h l a n d — im Zeitalter der Eisenbahnen und Telegraphen — eine Art von Hungersnot in Aussicht stellen zu können.

R o m, 6. Juni. Das Gesetz betreffend die Einführung des neuen Gewehrs wurde in der Kammer angenommen. Der Finanzminister er-

Närte bei dieser Gelegenheit, das Defizit werde im nächsten Voranschlage fünf Millionen betragen und im berechtigten Etat hoffentlich ganz verschwunden sein. — Das Urteil der Techniker über das neue italienische Gewehr lautet übereinstimmend dahin, daß damit die höchste Leistung der modernen Technik erreicht sei.

Die in Rom eingetroffenen Chef s der deutschen Schutztruppe, unter denen sich der Chef v. Bülow befindet, wurden gestern vom Papst in Privataudienz empfangen. Die Chefs berichteten ihm über die afrikanischen Missionen. Der Papst befand sich in voller Mäßigkeit und Frische.

Rom, 7. Juni. In der vergangenen Nacht ereignete sich in Oberitalien ein heftiges Erdbeben, das in der ganzen Provinz Venedig und in Mailand um 2 Uhr 8 Min. früh verspürt wurde; etwa um die gleiche Zeit fand auch in Verona eine starke Erderschütterung statt, der ein dumpfes Rollen vorausgegangen war. Die Einwohner flohen erschreckt aus den Wohnungen, die Vizedirektorin eines Pensionats ist infolge des Schreckens gestorben. In verschiedenen Häusern stürzten die Rauchfänge ein; in Marcerigo wurden 3 Häuser zerstört, wobei 3 Personen getötet wurden; in Tregnago wurden viele Häuser beschädigt, ebenso in Badia Calavena; am letzteren Orte wurden 17 Personen noch lebend unter den Trümmern hervorgezogen. Um 6 Uhr früh folgte ein zweiter Erdstoß. In Pavia wurde um 2 Uhr 5 Min. ein wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, das etwa 15 Sekunden dauerte.

Verona, 7. Juni. Die von der Regierung entsandte technische Kommission erklärte, daß drei Viertel der bei dem Erdbeben in Tregnago und Badia Calavena stehengebliebenen Häuser unbewohnbar seien.

Rom, 9. Juni. Heute ergießt sich ein breiter Lavaström aus einer neuen Öffnung des Vesuvius unterhalb des Zentralkegels. Direktor Palmieri erklärt, daß dies mit den lombardo-venetianischen Erdbeben zusammenhängt. Das Erdbeben hörte allgemein auf, sobald die Eruption des Vesuvius begann, welche gefahrlos scheint und nicht fortschreitet.

Belgrad, 7. Juni. Die von den türkischen Räubern gefangen genommenen vier Reisenden sind freigelassen worden. Sie bewerkstelligten ihre Heimreise nach Deutschland von Ritschiff aus mittels Expresszuges und haben heute Belgrad passiert.

Belgrad, 8. Juni. Wie aus russischen Kreisen verlautet, hätte der Zar durch Minister v. Siers der Königin Natalie seine entschiedene Mißbilligung ihrer Haltung während ihrer Ausweisung ausbrücken lassen. Infolge dessen wird die Königin nicht nach Odessa gehen, sondern sich zunächst nach Frankreich begeben.

Saut Tel. des Berl. Tagbl. aus Petersburg will man russischerseits außer mit Deutschland auch mit Frankreich in eine Zollbesprechung eintreten. Die Verhandlungen mit Deutschland seien von Petersburg aus (nicht von Capri) angeregt worden.

Nach Londoner Meldungen aus Petersburg ordnete die Heilige Synode an, daß alle Studenten, ohne Rücksicht auf ihre Konfession, an dem orthodoxen Religionsunterricht teilnehmen müssen. In der Nähe aller Fabriken des Landes müssen für die Arbeiter orthodoxe Kirchen gebaut werden.

Petersburg, 8. Juni. Das amtliche Finanzblatt bemerkt in seinen Mitteilungen über die Ernte-Aussichten, es sei nicht zu erwarten, daß die Ernte des Winterweizens selbst unter günstigen Bedingungen das gewöhnliche Mittel erreiche, doch habe für Rußland die Ernte des Sommerweizens, dessen Felder diejenigen des Winterweizens an Umfang dreifach überträfen, eine ungleich größere Bedeutung. Was den Roggen betreffe, so könne der voraussichtliche Minderertrag durch Umsäen nicht gedeckt werden.

Petersburg, 7. Juni. Ein Telegramm meldet, in der Ortschaft Darg Koch (Bezirk Terek) wurde das Schulgebäude in die Luft gesprengt. Man zählt 10 Tote und 12 Verwundete. Es wird ein Mordattentat gegen den Lehrer vermutet.

Nachrichten aus Tokio melden bedenkliche Zunahme der antieuropäischen Bewegung in Japan. Die japanische Regierung ließ die englischen Missionshäuser militärisch besetzen. Mehrere englische Missionare wurden ermordet.

Shanghai, 9. Juni. In Wusich bei Suchow wurde die französische Kirche nebst dem Waisenhaus von Böbelhaufen gänzlich zerstört.

New York, 8. Juni. Der Dampfer „Rite“ ist gestern mit der vom Schiffs-Ingenieur Peary organisierten Nordpol-Expedition abgegangen. Die Expedition besteht aus 16 Personen, darunter auch die Frau Pearys und begibt sich zunächst nach Grönland, verläßt dort das Schiff und versucht den Nordpol mittels Schlitten zu erreichen.

New York, 9. Juni. Bei Unruhen auf Haiti richteten die Anhänger des Generals Hippolit ein schreckliches Blutbad an. Die Revolutionäre suchten 80 Genossen aus dem Gefängnis zu befreien. Der Versuch mißglückte. Sodann wurde der Führer Kaufmann Rigand auf dem Kirchhof hingerichtet, ebenso sein 16jähriger Neffe. Obwohl keinerlei Widerstand geleistet wird, wird die Massenhinrichtung fortgesetzt.

St. Louis, 7. Juni. Nach einem Tel. aus Mexiko haben in den nördlichen Teilen von Guatemala geheime revolutionäre Versammlungen stattgefunden, auf denen eine Resolution zur Absetzung des Präsidenten Barillas angenommen und Neben zu Gunsten einer Los-trennung gehalten wurden. Mehrere Garnisonen sollen bereit sein, sich den Anhängern der Trennung anzuschließen und reiche Plantagenbesitzer Geldmittel zur Begründung einer neuen Republik angeboten haben.

Santiago, 6. Juni. In der vergangenen Nacht brach ein ungeheures Feuer aus, das auch das Gebäude der deutschen Gesandtschaft schädigte, während das Gebäude der englischen Gesandtschaft gänzlich abgebrannt ist. Der Gesandte und seine Gemahlin retteten nur das nackte Leben.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 6. Juni. (Schwurgericht.) Vor dem Schwurgericht stand heute zweier Verbrechen des Kindsmords angeklagt die 26 Jahre alte ledige Dienstmagd Katharine Friederike Schäffer von Bisingen a. Enz N. Ludwigsburg. In schrecklicher aber vielsagender Kürze lautete die verlesene Anklage dahin, die Angeklagte habe am 5. März d. J. morgens zwischen 4 und 6 Uhr zu Ludwigsburg im Hause der Oberstabsarzt Dr. Baumgärtner'schen Eheleute ihre beiden Kinder männlichen und weiblichen Geschlechts durch Schnittwunden und andere körperliche Verletzungen vorsätzlich nach der Geburt getödtet. Im Interesse der Stillschließung wurde Ausschluß der Öffentlichkeit verfügt. Die Angeklagte wurde von den Geschworenen für schuldig gesprochen und darauf zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

(Schwurgericht.) Stuttgart, 8. Juni. Heute Vormittag wurde in geschlossener Verhandlung der 22jährige ledige Fabrikarbeiter Friedr. Ferd. Bantel von Deizisau, D. A. Ehlingen, von den Geschworenen der versuchten Notsucht unter mildern Umständen schuldig erkannt und vom Gerichtshof zu 1 Jahr 6 Mon. Gef. verurteilt. Die St. Anwaltschaft war durch den I. St. A. Elben, die Verteidigung durch R. A. Elsas vertreten. — Im 2. Falle hatte sich der 20jährige Tagelöhner Karl Gust. Wilhelm Praß von Untertürkheim D. A. Cannstatt, wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Es handelte sich um die Fälschung eines Eisenbahnbillets, Stuttgart-Cannstatt, für 15 Pfg., welches der Angeklagte am 12. März gelöst und erst am 13. benutzt hatte. Da dasselbe nur am 12. Gültigkeit hatte, verwischte der Angeklagte das Datum und zeigte es so dem Schaffner vor, welcher aber die Fälschung sofort bemerkte und den Angeklagten vorführte. Er hatte das Fahrgeld nun doppelt zu zahlen und stand heute vor den Geschworenen. Er will wegen Geschäftslosigkeit sinnlos gewesen sein und gesteht im übrigen das Vergehen ein, weshalb auf die Vernehrung des einzigen Zeugen verzichtet wird. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf Praß zu 3 Mon. verurteilt wurde. R. A. Wörner hatte den Angeklagten verteidigt.

Verstchiedenes.

(Schweiz.) Die 1800 Fr. Kredit für Vertilgung der Maikäfer sind schon lange verbraucht; denn bis heute wurden 100 000 Kilo, d. h. über 200 Millionen Stück gesammelt; der Staat zahlt fünf Rappen für das Kilo und ebenso viel die Gemeinde. Der Große Rat in Genè hat am Samstag weitere 9200 Fr. bewilligt.

(Wiemann in Rußland lösch t.) Aus Jaroslaw wird von einem furchtbaren Feuerhaden berichtet, durch den dort dieser Tage mehr als 100 Gebäude in Asche gelegt worden sind. Einzig in seiner Art dürfte dabei wohl sein, daß die Feuerwehrlöscher selbst diese furchtbare Ausdehnung des Brandes veranlaßt hat. Dieselbe hatte in der Eile vergessen, die Dampfspritze mit dem Funkenränger zu versehen, und kaum fing nun die Dampfspritze auf der Brandstätte ihre Arbeit an, so stoben aus ihr nach allen Seiten Feuerfunken, welche die leichtgebauten, mit Schindeln oder Stroh gedeckten Häuser der Umgebung sofort in Flammen setzten.

Der Selbstmord in der Kiste. Das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Der in Heinzendorf bei Jglau anläufige Schmied Josef Hipper war schon wiederholt an der Ausführung eines Selbstmordes verhindert worden. Am letzten Freitag nun gelang es dem hartnäckigen Manne trotzdem, seinem Leben ein Ende zu machen. Er zimmerte sich eine große Holzrinne von Mannshöhe, legte von innen ein Borhängeschloß an und besetzte oben in der Decke einen Nagel. Dann begab er sich in die Rinne, verschloß dieselbe und erhängte sich dann mittels seines Leibriemens.

Brief der Köchin. „Lieber Franz! Ich habe Dir heute nichts zu schreiben und verbleibe mit Gruß, Kuß und zwei Knackwürstchen
Deine Marie.“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 8. Juni. (Preisnotierungen der Landesproduktbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen bayer. 24 M. 75 Pf. bis 25 M. 25 Pf., niederbayer. 26 M., Kernen 25 M. 50 Pf., Dinkel 16 M. 60 Pf., Gerste ungar. 21 M., Haber 17 M.

Zur Steuer der Wahrheit.

Der höf. Einladung des Herrn G. Bauder in Nr. 84 ds. Blts. folgend, zog ich, freilich ohne Zuziehung seiner werten Person, jedoch eines glaubwürdigen Zeugen bei den Herren der Ausstellungskommission Erkundigung ein, auf Grund deren ich die Angaben Herrn Bauder's daß seine Spritzen von der Kommission als die „Besten von allen ausgestellten Nebspritzen bezeichnet worden“ für eine spezielle Unwahrheit erkläre.

Obige Behauptung ist demnach in seinem eigenen Kopfe gewachsen, weil ihm seine eigene Rappe am besten gefällt.

ad 2) Wenn seine Behauptung nicht unwar wäre, so käme dies eo ipso einer Auszeichnung gleich, die er aber bedauerlicher Weise, wie er selbst zugibt, nicht erhalten konnte, und deshalb selbst sich anzueignen versuchte.

ad 3) Sollte ich Herrn Bauder wie überhaupt jeden unbehelligt, solange er keine Unwahrheit behauptet, welche gegen Berechtigten Interessen Dritter gerichtet ist.

Schorndorf, den 9. Juni 1891.

Theophil Veil,

Fabrikant der Schorndorfer Weinbergspritzen.